

Berufliche Pläne hessischer Absolventen der Ärztlichen Prüfung von 2009 bis 2016

S. Nahlinger¹, I. Bruchhäuser¹, L. Baumann¹, N. Walter¹

Hintergrund & Fragestellung

Vor dem Hintergrund des prognostizierten Ärztemangels in Deutschland ist es ein Ziel der seit 2009 durchgeführten Absolventenbefragung, die Vorstellungen der hessischen Nachwuchsmediziner bezüglich ihres zukünftigen Arbeitslebens zu untersuchen und zu beobachten, inwiefern sich diese über die Jahre hinweg verändern.

Methode

Stichprobe:

- In den Studienjahren 2009-2016 wurden in Hessen, im Rahmen einer Vollerhebung, 6.196 Absolventen mittels teilstandardisierter Fragebögen befragt.
- Die Zielgruppe umfasst alle Absolventen der ärztlichen Prüfung der drei medizinischen Fakultäten in Hessen.

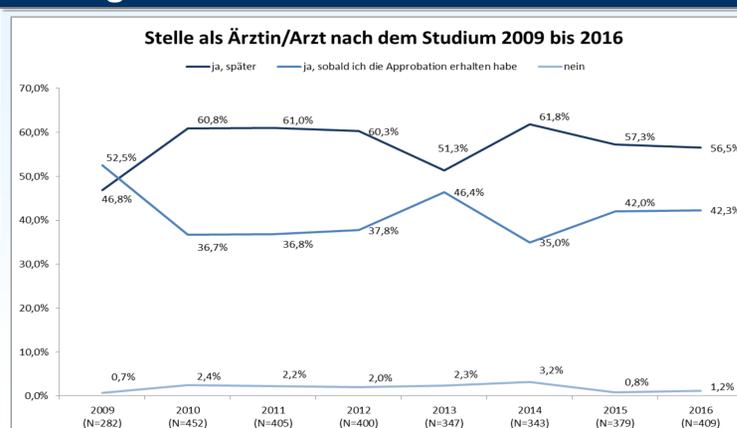
Datenauswertung:

- Die Fragebögen wurden mittels Teleform® eingelesen, geprüft und in Microsoft Excel® zur Datenbereinigung exportiert.
- Die Daten wurden mittels des Statistikprogramms Sphinx® deskriptiv ausgewertet und untergruppenspezifisch analysiert.

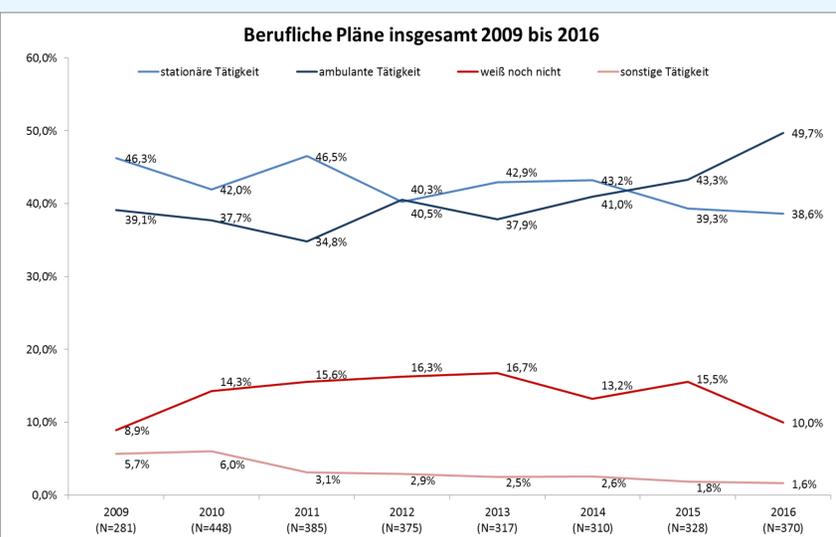
Ergebnisse

- Der Rücklauf entspricht über die Jahre hinweg einer Quote von 49% (N=3.066).
- Soziodemografische Daten (kumuliert):

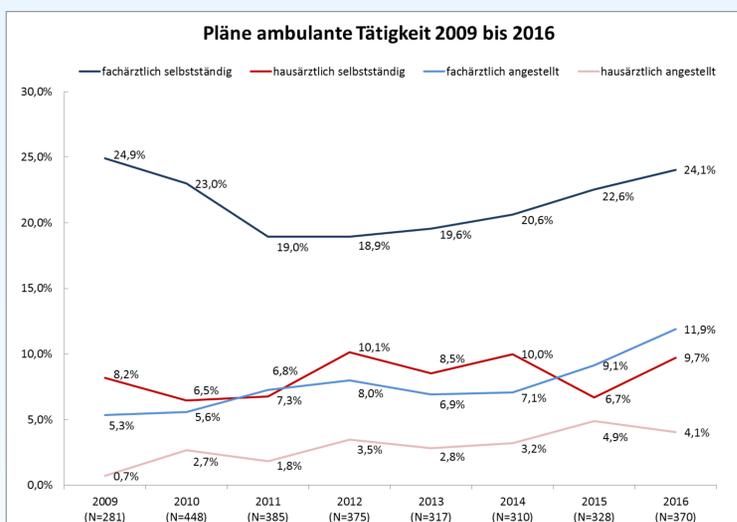
Geschlechterverteilung	Weiblich: 63,4% Männlich: 36,6%
Dauer des Studiums	MW: 13,1 Fachsemester
Alter	MW: 27,5 Jahre Median: 27 Jahre



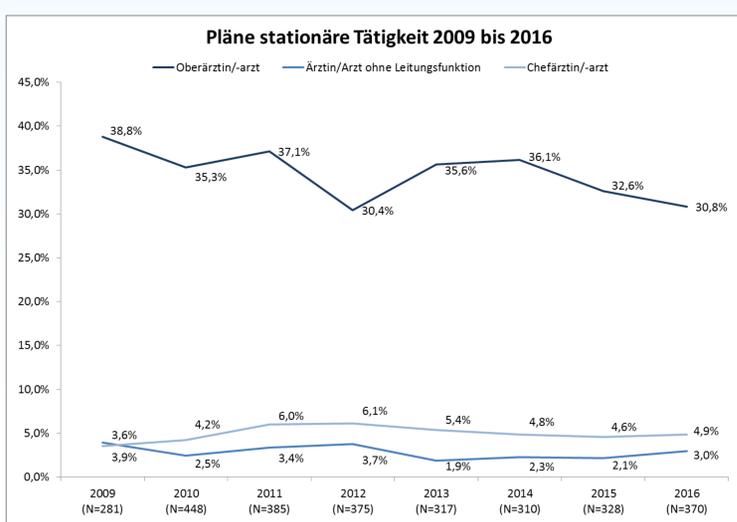
- In allen Befragungswellen möchte der Großteil der hessischen Medizinabsolventen nach dem Studium als Ärztin/Arzt tätig werden.
- Nur ein geringer Anteil möchte einer nichtärztlichen Tätigkeit nachgehen (z.B. in der Unternehmensberatung, Pharmaindustrie).



- Hinsichtlich der Pläne, im ambulanten oder stationären Bereich tätig werden zu wollen, ist tendenziell eine Entwicklung zu erkennen. In den letzten zwei Jahren überwog der Anteil derer, die im ambulanten Sektor tätig werden möchten.
- Den Wunsch nach einer Beschäftigung außerhalb der Patientenversorgung gab bisher immer nur ein geringer Anteil an, welcher in den letzten Jahren abzunehmen scheint.
- Der Anteil der Absolventen, die sich hinsichtlich ihrer beruflichen Pläne noch nicht sicher sind, schwankt innerhalb der Befragungswellen.



- Im ambulanten Bereich wird eine selbstständige Tätigkeit als Facharzt bevorzugt.
- Im Verlauf scheint eine Tätigkeit in Form einer Anstellung im ambulanten Bereich tendenziell beliebter zu werden; im fachärztlichen mehr als im hausärztlichen Bereich.
- Die Präferenz, eine selbstständige Tätigkeit im hausärztlichen Bereich ausführen zu wollen, folgt keinem erkennbaren Trend.



- Im stationären Bereich kann sich die Mehrheit der Absolventen eine Stellung als Oberärztin/-arzt vorstellen. Diese Präferenz scheint in den letzten Jahren abzunehmen.
- Die Wahl, später einmal Chefärztin/-arzt und Ärztin/Arzt ohne Leitungsfunktion werden zu wollen, wird nur von wenigen getroffen.

Diskussion & Praktische Implikation

- Es schließen mehr Frauen als Männer das Medizinstudium in Hessen ab.
- Der überwiegende Teil der hessischen Absolventen möchte nach dem Studium als Ärztin/Arzt tätig werden.

Diskussion & Praktische Implikation

abzuzeichnen.

- Es zeigt sich ein Trend hin zur Tätigkeit im ambulanten Bereich. Ferner scheint eine angestellte Tätigkeit im ambulanten Bereich an Attraktivität zu gewinnen.
- Auch wenn sich solche Trends bisher nur andeuten, sollte der Verlauf der beruflichen Präferenzen weiter beobachtet werden, um mögliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.
- Sollten sich derartige Entwicklungen bestätigen, müssen diese in geführten Diskussionen und Maßnahmenplanungen berücksichtigt werden.